



### In unserer Republik

## Ausrüstungen installiert

In den wichtigsten Abteilungen des Gasverarbeitungswerks unter der Stadt Nowy Usen wurde die Montage der Ausrüstungen abgeschlossen. Die Brigaden, die von W. Dostawalow, M. Kutowski und W. Tretjak geleitet werden, beendeten um einen Monat früher als vorgemerkt war den Probelauf der ersten vier Kompressoren des zweiten Blocks.

Gegenwärtig lodern auf den Erdölfeldern von Mangyschlak Fackeln von Gas, das als Komponente des Erdöls aus dem Erdinneren hervorströmt. Das neue Gaswerk ermöglicht es, diesen wertvollen Naturrohstoff zu verwerten und daraus verschiedene Erzeugnisse herzustellen. Der erste Block verarbeitet bereits eine halbe Milliarde Kubikmeter Gas jährlich. Die Leistungsfähigkeit des im Bau begriffenen Blocks ist zweimal größer.

Das ganze Land hilft am Bau dieses Giganten der Erdölchemie. Fast 200 Betriebe der Russischen Föderation, der Ukraine, Grusens, Turkmens, Aserbaidshans und anderer Schwesterrepubliken stellen für ihn Ausrüstungen her. Hunderte Projektierungs- und Forschungsinstitute erarbeiten die technischen Unterlagen.

Nicht mehr fern ist der Tag, da das Werk den Betrieb aufnehmen wird. Das Gas von Mangyschlak wird hier in Butan, Propan und Gasbenzin, Rohstoffe für die Chemische Industrie, verwandelt werden. Der blaue Brennstoff von Tergis wird nach dem Passieren der technologischen Linie, wo er sich mit schwerem Kohlenwasserstoff abgeben wird, in die transkontinentale Gasleitung Mittelasiens-Zentrum geleitet werden.



GEBIET AKTJUBINSKI. Die Melkerinnen des Iljitsch-Kolchos, Rayon Chobdinski, die Komsozianerinnen Valentina Saam und Lydia Kowalowa erfüllen erfolgreich ihre sozialistischen Verpflichtungen. Valentina hat von ihren Kühen bereits über 30 000 Kilo Milch gemolken beim Plan 45 000, und Lydia Jakowlewna — über 40 000 Kilo beim Plan 60 000. Beide Melkerinnen sind führend im sozialistischen Wettbewerb der Viehzüchter der Wirtschaft.

Foto: KasTAg

## Bodenkundler beraten auf dem Neuland

Vom 12.—20. August fand in Moskau der X. Internationale Kongress der Gelehrten Bodenkundler statt. Nach den Plenarsitzungen und der Erörterung der Berichte während der Kongressarbeiten, trat die Gruppe der Bodenkundler aus der DDR und der BRD, den Niederländern, dem Vizepräsidenten der Uniongesellschaft der Bodenkundler, Direktor des Instituts für Bodenkunde der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR W. M. Borowski, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR I. N. Stepanow und andere wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für Bodenkunde der Akademie der Wissenschaften der UdSSR begleiteten die ausländischen Gäste auf Neuland. In einem Gespräch mit unserem Kor-

respondenten sagte I. N. Stepanow: Die Bodenkundler der ganzen Welt versuchen die geologische Struktur der Böden, ihren chemischen Bestand, ermitteln. Möglichkeiten für die Einbeziehung von möglichst mehr Ländern in den landwirtschaftlichen Umsatz. Während der wissenschaftlichen Exkursion durch die Neulandgebiete Kasachstans und der Bekanntmachung mit den Bodendurchschnitten sind ein eigenartiger Erfahrungsaustausch mit den ausländischen Wissenschaftlern in der rationellen Nutzung der Aussaatflächen und der Methoden zur Verwindung der Salpeterböden in fruchtbare Felder zustande gekommen.

arbeitung, Tieflöcher, Flachgräber, Spitzenzahzegen, Drillmaschine für das Einsäen von Stoppelweiden.

Der Gelehrte aus Australien, Leiter des Forschungslabors für Bodenkunde, Doktor Ernst Hallevert sagte: „In diesen Steppen fühle ich mich wie zu Hause: dieselben Weiten und fast dieselben Böden. Doch wir haben keine solche Technik, deshalb werden die Steppen Australiens nur als Viehweiden genutzt. Weizen bauen wir in der Waldsteppe an.“

Gestern weilten die Teilnehmer des Internationalen Kongresses der Bodenkundler im Schenrevier unter der Versuchswirtschaft des Unionforschungsinstituts für Getreidebau. Im Sowchos „Trudowoi“ besichtigten die Gäste das Versuchsfeld für Melioration der Salpeterböden und den Durchschnitt von Weiden- und Steppensalpeterböden.

Heute führen die Gelehrten Bodenkundler in den Sowchos „Oktjabr“, um die Treibhauswirtschaft, den Tierzuchtstall und die bewässerten Kulturweiden zu besichtigen. Morgen fahren sie nach Kokschtaw.

W. PARCHOMENKO  
UNSER BILD: Die Gelehrten besichtigen die Antioxiertechnik.

Am ersten Tag ihrer Arbeit weilten die Wissenschaftler im Unionforschungsinstitut für Getreidebau in Schortland, Direktor des Instituts, Mitglied der W.-I.-Lenin-Akademie der Agrarwissenschaften der UdSSR A. I. Barajew, stellte den Gästen die führenden Wissenschaftler des Instituts vor und berichtete davon, wie das Neuland ackerbaufest erarbeitet worden war.

Auf den Feldern der Versuchswirtschaft des Unionforschungsinstituts für Getreidebau zeigte man den Gästen die Brachfelder mit Senfkulturen. Auf einem der Felder sahen die Ausländer die Technik für unbruchlose Boden-



## Morgen—Tag des Bergmanns

# Der Weg zum Rekord

Wir trafen uns in der Wohnung Herbert Wirchs. Wir ließen uns auf der Bank vor dem Haus nieder und bewunderten das bunte Blumenbeet. Leise rachelte das Laub der hohen Pappel. Alles zeigte hier davon, daß die Hauswirte die Natur lieben und nicht eine Spitzleistung nicht nur in der Republik, sondern auch im ganzen Land sein.

Einmalig kam das Gespräch auf die Angelegenheiten der Brigade aus dem Tagebau „Bogatyr“, die mit dem Schaufelradbagger aus der DDR arbeitet und von Herbert geleitet wird. Diese Brigade verpflichtete sich, in diesem Jahr vier Millionen Tonnen Kohlen zu gewinnen. Das wird eine Spitzleistung nicht nur in der Republik, sondern auch im ganzen Land sein.

Schaufelradbagger arbeiten, Interesse für die Wundertechnik, die tausend Tonnen Kohle in der Stunde fördert. Er konnte es kaum erwarten, bis er seine Kenntnisse und Kraft auf die Probe stellen konnte.

Ein Vierteljahrhundert arbeitete Herbert im Kombinat „Jushunikel“. Für die erzielten Erfolge in der Nickelgewinnung

## Im Arbeitswettbewerb

Zum fünftenmal in der Saison ging im Sowchos „Enbekschi“ die Fahne des Arbeitswettbewerbs zu Ehren der Rubenarbeiter aus der Arbeitsgruppe hoch, die von der Heldin der sozialistischen Arbeit Sakarja Seitowa geleitet wird. Als erste waren sie mit der siebenten Berlesung fertig, die Saaten sind in gutem Zustand. S. Seitowa und ihre Freundinnen haben vor 500 Zentner Zuckerrüben je Hektar — 20 über die Verpflichtungen — zu ernten.

wa. Beide Kollektive stehen seit mehreren Jahren im Wettbewerb, erzielten stets ausgezeichnete Kennziffern.

Gut steht es auch in der Arbeitsgruppe der Heldin der sozialistischen Arbeit Bitat Tatennowa. Die Kollektive stehen seit mehreren Jahren im Wettbewerb, erzielten stets ausgezeichnete Kennziffern.

Im Gebiet gibt es bereits Hunderte Wagen zum Verladen und Auslasten auf den Feldern Nordkasachstans.

## Nach Vorbild der Helden aus Rostow und Wolgograd

„Das Getreide so einbringen, wie es die Mechanisatoren aus Rostow und Wolgograd tun, denen der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew, gratulierte — unter dieser Devise entfaltet sich der sozialistische Wettbewerb der Kombi- nieführer auf den Feldern Nordkasachstans.“

Im Gebiet gibt es bereits Hunderte Wagen zum Verladen und Auslasten auf den Feldern Nordkasachstans.

## Wo es schwierig ist...

„Als im Kolchos „Semledel“ entschieden wurde, mit den Korn auf dem weit entfernten Getreidebeschlag — 3 000 Hektar — mähen wird, meldeten sich als erste die Kombiführer Komunisten Grigori Stenko, Iwan Kapsamow und der Fahrer Stepa Gruja.“

auf dem Feld, das er abräumt, wurde während der Sommerhitze in ihrem Wachstum gehemmt, die Körner schrumpften zusammen. Diese Gerste muß mit kleiner Geschwindigkeit bei gut abreguliertem Siebapparat und Ventilatoren ganz niedrig gemäht werden. Der Parteiorganisator verteilte die Kommunisten derart, daß sie die Qualität der Mahd ständig verfolgen konnten. Hier erntet man gegenwärtig 15 Zentner je Hektar. Auf dem Feld bleibt keine Ahre, kein Kornchen. Alle Mechanisatoren übertreffen ihr Tagessoll.

Die Parteigruppe wird vom Helden der sozialistischen Arbeit N. Mysna geleitet. Die Gerste

der Ausleger schwach waren. Er bereitete sich mit den Baggerführern, und gemeinsam kam man zum Entschluß, den Bunker und Ausleger mit 10—12 Millimeter dicken Stahlblech zu verstärken.

„Nicht allein von uns hängt es ab“, sagt Herbert. „Es kommt zu Störungen bei der Zustellung von Kohle zum Verladen und beim Umladen der Gleise. Der Leiter des Abbaumchnitts Wjatscheslaw Wjennawitsch Kalandarschwill, ein erfahrener Ingenieur, unterstützt unsere Vorhaben, und man hat es mit ihm leicht. Nicht wegen des Rekorde haben wir hohe Verpflichtungen übernommen, sondern, weil die Möglichkeit besteht, mehr Kohle zu fördern.“

Es ist selbstverständlich: man wird tausend Tonnen Kohlen weniger liefern. Auch hier, und der Meister einen Ausweg.

# Für Freundschaft mit sozialistischen Ländern

BUKAREST. (TASS) Der Generalsekretär der Rumänischen Kommunistischen Partei und Präsident Rumäniens, Nicolae Ceausescu, hat auf der Jubiläumstagung des Parlaments, die dem 30. Jahrestag der Befreiung Rumäniens vom faschistischen Joch gewidmet war, erklärt, sein Land werde auch in Zukunft „unbeirrbar für Freundschaft und Bündnis mit allen sozialistischen Ländern, für die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staaten, der kommunistischen und Arbeiterparteien einreten.“

## Zur Lage auf Zypern

Das Waffenstillstandsabkommen wird auf Zypern im großen und ganzen eingehalten, hat ein Sprecher der UNO-Friedenstruppe erklärt. Der Sprecher erwähnte in der Rede „unbedeutende Zwischenfälle.“

stand zwischen der griechischen und der türkischen Gemeinde habe die Friedensaussichten bedeutend verbessert.

Der interministerielle Präsident von Zypern, Glafkos Clerides, hat am Donnerstag angekündigt, er werde bald mit dem Führer des Demokratischen Bevölkerungsrats Rauf Denktaş zusammentreffen. Die beiden treffen können der erste Schritt zu einem Abkommen über die Herstellung des Friedens auf Zypern sein. Der seit Freitag bestehende Waffenstill-

Die Athener Presse weist darauf hin, daß sich Großbritannien zusammen mit den USA Mühe gibt, Griechenland zur Revision seines Beschlusses über den Austritt aus der Militärorganisation zu veranlassen, sowie Athen zu Verhandlungen mit der Türkei zu zwingen, ohne daß als Vorbedingung die türkischen Truppen zur Waffenstillstandslinie rückgeführt werden.

## Erklärung der Sowjetregierung

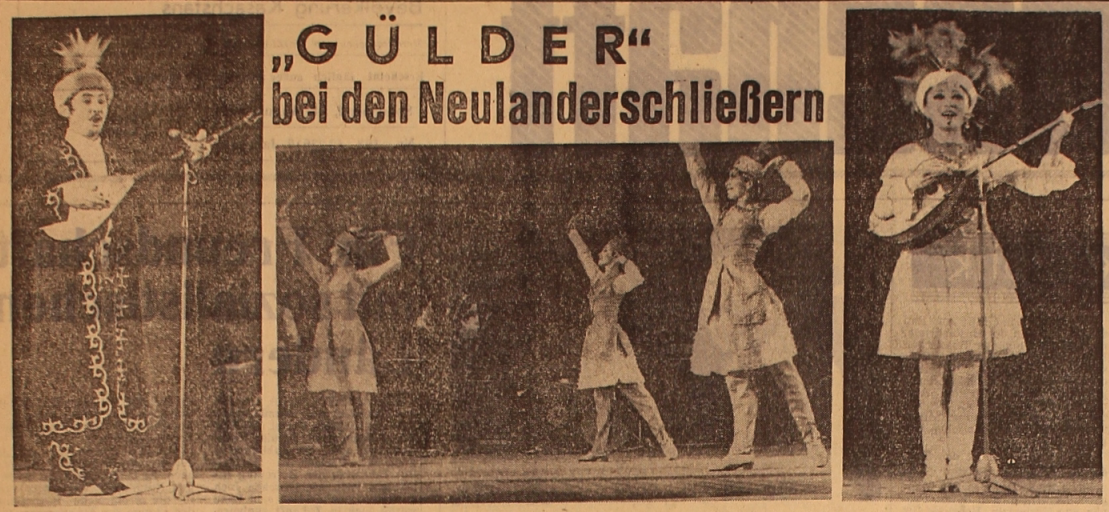
MOSKAU. (TASS) Die Sowjetregierung hat erklärt, daß sie es für notwendig hält, wirksame Maßnahmen zu ergreifen, um die Republik Zypern vor der Einkreisung von außen zu schützen, den Abzug aller fremden Truppen vom Territorium Zyperns zu sichern und den Zyprioten die Möglichkeit zu gewähren, über die Anliegen ihres Staates selbst zu entscheiden.

insbesondere nichtkapitabundene, zusammenzuführen.

Die Sowjetregierung hebt die besondere Verantwortung der ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates hervor und weist darauf hin, daß diese Staaten gemeinsam oder parallel entsprechende wirksame Garantien für die Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität der Republik Zypern, Garantien der Erfüllung der Beschlüsse der internationalen Zypern-Konferenz geben könnten. Ihre Unterstützung der Forderungen der Zypern-Konferenz könnte die Verwirklichung dieser wichtigen internationalen Aktion beschleunigen und zu deren Erfolge beitragen, heißt es in der Erklärung.



# „GÜLDER“ bei den Neulanderschießern



Dieses Jugend-Estradokollektiv ist in der Republik gut bekannt. In den fünf Jahren seines Bestehens hat es schon große Beliebtheit bei den Zuschauern erworben. Am Anfang des Jahres waren die jungen Meister der Estrade auf einer Gastspielreise in vielen Ländern und Städten Asiens: in Burma, Singapur, Sri-Lanka, Pakistan, auf Ceylon.

Kongress der Bodenkundler, die eine Reise durch die Sowjetunion machen. „Gülde“ trat mit einem erneuten Programm auf. Unsere Zuschauer sahen Tänze, die das Ensemble aus ihrer Asien-Reise — aus Burma, Pakistan, Ceylon — mitgebracht hatte. Große Erfolge bei den Zuschauern hatten die Sänger kasachischer Volkslieder Krampy Rachimow, Kamisch Kyschschewa, Kalrai Balbassynow, Dossym Sermentajew.

Das Ensemble geht mit interessanten Plänen um“, sagt der Leiter Batyr Amangeldjew. „Bald planen wir ein neues Programm einzubringen, damit wir während unserer bevorstehenden Gastreise nach Belgien die Kunst unserer Heimat in ihrer reichsten Fülle zur Schau bringen können.“

USERE BILDER: Die Solisten des Ensembles Kalrai Balbassynow und Kamersch Rachimowa. Das Tanzensemble tanzt den „Kasachischen Tanz“.

Fotos: J. Kasakow

# Bilder Kasachstaners Künstler in Leningrad

Kasachstan und Leningrad, Unzahl der Freundschaftsbände, die die Stadt an der Neva mit der fernen und gleichzeitig nahen Republik verbunden haben. Die Kasachstaner Arbeiterbauern waren unter den ersten, die die Kraft der von den Arbeitern des Krasnyj Pulitlowge schaffenen sowjetischen Traktoren zu schätzen wußten. Und heute arbeiten auf den grenzenlosen Feldern Kasachstans die Steppenriesen K-700 mit der Marke des berühmten Kirow-Werks. In den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges verteidigten die Künstler des kasachischen Volkes die große Stadt, die Lenins Namen trägt. Kasachstan nahm auf und erwarnte mit ihrer Gastfreundschaft die Leninschule in der Ring der Blockade durchbrochen hatten. Als Lehrer, Ingenieure, Architekten fahren die Absolventen der Leningrader Hochschule in die Schulen, Betriebe, auf die Bauten Kasachstans, und die Jugendlichen aus der Schwesterrepublik kommen eine ausstehende bannernde tragende Baltische Flotte dienen. Das sind Traditionen einer von Jahr zu Jahr erstarkenden Freundschaft.

Es gibt auch noch ein Kennzeichen. Im Russischen Museum wurde die Ausstellung „Darstellung Kasachstans“ eröffnet. Die Ausstellung ist ein Ring der Blockade durchbrochen hatten. Als Lehrer, Ingenieure, Architekten fahren die Absolventen der Leningrader Hochschule in die Schulen, Betriebe, auf die Bauten Kasachstans, und die Jugendlichen aus der Schwesterrepublik kommen eine ausstehende bannernde tragende Baltische Flotte dienen. Das sind Traditionen einer von Jahr zu Jahr erstarkenden Freundschaft.

Die Werke unserer Künstler wurden in siebzehn Ländern demonstriert, auf vielen Unionsausstellungen. Jetzt werden sie auch in Leningrad, sehen. Das ist für uns alle ein großes Fest.

O. I. Selesnjowa, stellvertretende Leiterin der Hauptverwaltung Kultur des Vorkommens des Lenowjetz begrüßte herzlich die Gäste aus der Schwesterrepublik. Sie betonte, daß die Eröffnung der heutigen Ausstellung ein weiterer Beweis der erstarkenden Freundschaft zwischen der Stadt Leningrad und Kasachstan ist.

Das Mitglied des Präsidiums der Verwaltung der Leningrader Organisation des Künstlerverbandes der RSFSR, Tage Aussteller der Russischen Föderation Q. A. Wetrowskij hob hervor, daß die Ausstellung der kasachischen Kunst, Kasachstans ein großes Ereignis im kulturellen Leben Leningrads ist. Den Künstlern Kasachstans wünschte er neue Erfolge. Die Besucher füllten die Ausstellungsräume.

„Ich war in Kasachstan, beteiligte mich an der Arbeit des ersten Kongresses der Kunstmalerei der Republik, bin mit dem Schaffen vieler von ihnen bekannt“, sagt der Verdiente Künstler, der RSFSR J. N. Tulin. „Jure Nilotwitsch blieb vor einem der Gemälde des Volkskünstlers der Kasachischen SSR Abychan Kastejew stehen und erinnerte sich an die Begegnungen mit dem Ältesten der kasachischen Malkunst, der so viel und ersprießlich bis an das Ende seiner Tage gearbeitet hat. Auf der Ausstellung nahmen seine Gemälde und Aquarelle einen der Ehrenplätze ein.“

Mit großem Interesse spricht Tulin über die Arbeiten von S. Matwejew, K. Schlachmetow, A. Galizjanow, A. Szykanow u. a. Maler.

Leningrad W. GANSCHIN

AM STADTRAND von Wladimir befindet sich das Bächlein namens Sungir. Vor etwa zehn Jahren wurde das Wort für die wissenschaftliche Welt zu einem Begriff der hervorragenden sowjetischen Archäologen. Professor Otto Bader fand hier eine Jägerstunde des Paläolithikums der ältesten Periode des Steinalters, die vor 35 000 Jahren gegründet worden war. Das war die reichste von allen bekannten Beerdigungsstätten des Paläolithikums, deren es auf der Welt alles in allem wenige Dutzende gibt.

Ja ich habe Glück, doch wüßte ich nicht, wie oft ich Mitterlof hätte, Fehlschläge! Den Mut verlor ich nie, da ich wußte, daß auf meinem langen Weg Mitterlof genau so unvermeidlich sind, wie der Erfolg, und daß die geliebte Arbeit mich immer trösten wird. Weil ich kein Forscher-Einzelgänger bin, sondern in einem großen eigenen Kollektiv arbeite, das stets von unserem sowjetischen Staat unterstützt wird, der die Entwicklung der Wissenschaft solche Aufmerksamkeit schenkt.

Waltkrieg und dem Bürgerkrieg ließ es oft das Notwendigste fehlte. Doch schon in jenen Jahren scheute die junge Sowjetmacht keine Ausgaben für die Entwicklung der Wissenschaft. Gerade in diesen Jahren begann die sowjetische Archäologie ihre schnelle Entwicklung, in großem Maß dank solchen talentierten Jüngern wie O. Bader, mit Kähnen zu Wasser oder zu Fuß legt der Student und dann Absolvent der Moskauer Staatsuniversität viele Tausende Kilometer

Diese Schüler haben schon ihre eigenen Schulen, selbst hat Otto Bader schon „Enkel“ und „Urenkel“. Auf Otto Baders Schreibtisch kommen täglich Dutzende Briefe von hervorragenden vaterländischen und ausländischen Wissenschaftlern und Universitäten. Die ausgedehnten Verbindungen mit den ausländischen Wissenschaftlern sind nicht zufällig. Sie sind mit der sowjetischen Archäologie verbunden. Zum Beispiel, viele ausländische Wissenschaftler, besonders die Archäologen aus der Tschechoslowakei, Ungarn, der DDR, Frankreich eigneten sich die Methoden des Studiums paläolithischer Denkmäler von den sowjetischen Wissenschaftlern an. Gleichzeitig wenden diese mit der Methode der Radiokarbonanalyse (C-14) organischer Überreste an, mit dem Hilfe das absolute Alter festgelegt wird. Es besteht ein intensiver Informations- und Meinungsaustausch. So tragen die Verbindungen der Gelehrten Archäologen, zur Sache der gegenseitigen Verständigung zwischen der Sowjetunion und den Ländern der Welt, stets bei, zur Sache der internationalen Entspannung.

VOR DEM Abschied zeigte mir Otto Bader ein vergrübeltes Foto der Ausgrabungen in der „Wolfsgrube“ auf der Krin in den Vorjahren. Auf dem Foto sieht man einen ganz kleinen Jungen, der mit einem kleinen Spaten in der Erde gräbt. Das ist Otto Baders Sohn Nikolai. Jetzt macht der nun hervorragende sowjetische Archäologe, Ausgrabungen in Iran.

Otto Bader ist in seinem achtzigsten Lebensjahr, doch seine Energie und Rüstigkeit können so manche Jungen beneiden. Selbige Leben treibt der Wissenschaftler Sport. Er ist viel zu jung, um sich in den Wald auf dem Feld, dort atmet und denkt es sich besser. Dort kam all das zustande, was er geschaffen hat. Dort kommt all das Große und Wichtige zustande, das noch geschaffen wird.

Moskau J. FEDER

# Die Archäologen Bader

ER WURDE in der Familie eines Försters geboren. Das erste, was Otto sah und hörte, war das Dickicht des Waldes, das Rauschen der Bäume und das Zwitschern der Vögel. Früh wurde er nach Vaters Vorbild Jäger, Jäger, noch als Knabe las er die „Weltgeschichte“ von O. Bader, die er 1922 wurde er Student der Abteilung für Archäologie und Kunstwissenschaft der Staatsuniversität Moskau.

Otto Bader begann seinen Weg in die Wissenschaft in jener Zeit, als unser Land unter der wirtschaftlichen Zerrüttung nach dem

Portrait eines Zeitgenossen

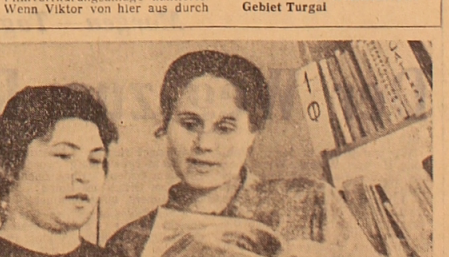
Man braucht etwas Zeit, um sich nach der Finsternis des Apparaturraumes an das grelle Tageslicht zu gewöhnen. Viktor blinzelte gegen das Sonnenlicht. Die warmen Sommerstrahlen ließen ihn in diesem Augenblick sehr jung und sympathisch aussehen. Er stand vor der Tür mit dem Schild „Unbefugten Eintritt verboten“. Etwas abseits war eine große Tafel mit farbigen Reklambildern der neuen Filme angebracht für heute war der zweite Teil „Alle Mauer“ angesagt, für morgen — „Hut ab, wenn du kommst“. Dieselben Reklambilder sah ich auch in der Kolchoskantine, wo sich mittags die Mechanisatoren, Fahrer und andere an den Feldarbeiten Beschäftigte versammelten.

„Diese Reklambilder sind für unsere Dorfweilener sehr wichtig. Der bloße Filmliet sagt ihnen doch so gut wie nichts, das heißt, jeder denkt sich dabei das Seine“, sagte Viktor. „Es kommt den öfteren vor, besonders jetzt, während der Schulferien, daß Kinder im Vorbeigehen reinschauen und etwas Genaueres über den neuen Film erfahren wollen. Das freut einen, mit kurzen Worten erzähle ich ihnen eine spannende Episode und lade sie ein, sich den Streifen unbedingt anzuschauen.“

Man brauchte etwas Zeit, um sich nach der Finsternis des Apparaturraumes an das grelle Tageslicht zu gewöhnen. Viktor blinzelte gegen das Sonnenlicht. Die warmen Sommerstrahlen ließen ihn in diesem Augenblick sehr jung und sympathisch aussehen. Er stand vor der Tür mit dem Schild „Unbefugten Eintritt verboten“. Etwas abseits war eine große Tafel mit farbigen Reklambildern der neuen Filme angebracht für heute war der zweite Teil „Alle Mauer“ angesagt, für morgen — „Hut ab, wenn du kommst“. Dieselben Reklambilder sah ich auch in der Kolchoskantine, wo sich mittags die Mechanisatoren, Fahrer und andere an den Feldarbeiten Beschäftigte versammelten.

# Filmvorführer Leinweber

„Die Propaganda der neuen Filme ist in dem Dorf Krasnojwo auf einem namenswerten Niveau. Des öfteren werden vor Beginn des angesagten Films Reklambilder vorgeführt, um das Interesse der Zuschauer zu wecken. Es finden auch hin und wieder Filmgespräche statt.“ Dabei, bemerkte Viktor, „sind die Meinungen zuweilen so verschieden, und zwar bei Personen, die man von jeher für ausgeglichene Charaktere hält. So gab es zum Beispiel bei der Besprechung der Filme „Makens Gold“ und „Sibirien“ die grandverchiedensten Äußerungen.“



Kinder sind ein wüßbegieriges Völkchen. Um ihnen auszustatten, Fast alle Schüler des Dorfes sind Leser der Bibliothek, und zu beliebiger Zeit, sei es Winter oder Sommer, kommen sie gern dorthin. UNSER BILD (v. l.): Maria Winnikowa, Leiterin der Bibliothek und ihre Kollegin Ewa Scheluder

Foto: D. Neuwirt

# Muslim Magomajew singt

Mit dreizehn Jahren hatte er eine prächtige Stimme. Muslim war ein Glückskind: er erbte die musikalische Begabung von Großvater, dem Opernkomponisten, die Leidenschaft für das Theater von der Mutter — einer Schauspielerin, und vom Vater das Talent eines Kunstmalers. Er besuchte eine Musikschule. In ihm sah man einen künftigen Pianisten. Und nicht nur deshalb, weil in Buku die die Straße des Großvaters Magomajew kannten und die Philharmonie seinen Namen trug. Und nicht einmal deshalb, weil die Natur ihn mit dem Rhythmus-Künstlergefühl ohne jegliche Beschränkung begabt hatte. An ihn glaubte man vor allem deshalb, weil er von einer ungewöhnlichen Leidenschaft für die Arbeit besessen ist. Er spielte expansiv, funktionsprühend und besaß einen unkindlichen Lebenssturz.

liches Künstlergefühl — er hatte ein Lied in der Sprache des Landes gesungen — sondern auch durch die temperamentvolle Darstellung des russischen Volksliedes „Wolol po Pitersko!“. Mit 19 Jahren debütierte er in einem Berufsensemble. Bald darauf wurde er Preisträger auf dem Weltfestival der Jugendlichen und Studenten in Helsinki. In Bakur wird er gleichwohl der Operntheater, aufgenommen. Er fährt als Praktikum in die „La Scala“, Genaro Barra, ein ehemaliger berühmter Sänger, und Enrico Piazza, Konzertmeister der „La Scala“, sind von ihrem Schüler begeistert. Das Feingebilde von Henz, die „Venezianische Melodie“ von Brogi und Lieder — italienische und spanische. Darunter auch das Liebelied der italienischen Partisanen, das er zu eigener Begleitung singt. Mit 22 Jahren wird ihm der Titel eines Vorkommens der Altersabstammens SSR verliehen. Er singt in der Oper, auf der Estrade, in der Philharmonie, Muslim konzertiert viel, und in

formiert sich allmählich der Typ eines romantischen Sängers, der Freude, Glück, die Macht der Liebe, die Tragödie des Verlustes besingt. Er arbeitet zusammen mit den bekannten Komponisten — Arkadi Ostrowski, Arsenij Dikhanjan, Oktay Fejzmann, Mark Fradkin, Alexandra Pachutowa. Er singt Lieder zu Gedächtnis hervorragender sowjetischer Dichter. Wald wird dem Entdecker vieler Werke der modernen Estrade.

Natalla SMIRNOWA (APN)



Kaïssyn KULIJEW

Groß war ich im Leben und auch klein.
Aber, was auch kam darauf, ich nannte
immer weiß, was weiß war, hell und rein,

Ob ich glücklich oder elend war,
immer stand ich atemlos und starrte
auf zum Himmel, wem der Sterne Schar

Oftmals hatte recht ich, oft nicht recht.
Lachen, Weinen — alles ließ ich kennen.
Doch was schlecht war, ließ ich immer schlecht,

Arm war ich im Leben und auch reich.
Doch ich wußte, eitel bleiben immer
Armut und auch Reichtum im Vergleich

Weise war ich, manchmal auch nicht klug.
Doch ich kämpfte immer ohne Zagen
für die Wahrheit, gegen Lug und Trug,

Doch und Unheil habe ich erkannt.
Wohl in guten wie in bösen Zeiten
führte nur die Liebe meine Hand.

Nachdichtung: Fr. Bolger

Die Wachtel

In Träumen versunken
im Felde ich stand.
Der Abend glitt lautlos
ins tagmüde Land.

Da sah ich 'ne Wachtel
im taufeuchten Gras,
verwundet am Flügel,
stills vor mir sie saß.

Ich nahm sie nach Haus
und trug sie behutsam
und heilte allmählich
die Schußwunde aus.

David JOST

Dann sprach ich zufrieden:
„Jetzt kannst du dich
freuen,
hier brauchst du den Jäger,

Sie schaute mich an
mit traurigem Blick
und flüchtete: „Ich will
in die Steppe zurück!“

Dort breite ich frei
meine Fittiche aus.
Dort sind meine Brüder,
dort bin ich zu Haus.“

Zum 225. Geburtstag von Johann Wolfgang Goethe

Goethe als Mensch

Rudolf JACQUEMIEN

Wir alle kennen und lieben ihn
als den größten deutschen Dichter.
Der Vergangenheit, verehren in ihm
den Dichterstern von Weimar,
das unbetroffene Genie der

Und nur wenn man sich diesen
Menschen eigen sind.
Und nur wenn man sich diesen
Menschen eigen sind.
Und nur wenn man sich diesen

Biographen, Verwandte, Freunde
und Bekannte haben uns die
ganze, erstaunliche Lebensgeschichte
dieses Mannes überliefert,
er selbst hat sie uns in seinem

Von Kind auf sehr expansiv,
fernhörig und äußerst empfänglich
für alles, was um ihn her geschah,
wuchs der Knabe in zufröhlichen, wohlgeordneten

Dieses ist das Bild der Welt,
die man für die beste hält:
Fast wie eine Mordergrube,
Fast wie eines Burschen Stube,

Die Fragmente seiner zahlreichen
Versuche fliegen ins Feuer...
Dann erwacht sein junges, heißes
Herz unversehens aus dem

Enttäuscht, noch bleich und
schwach, verläßt Goethe am
seinem 19. Geburtstag das ihm zu
wider gewordene Leipzig, um

Der gesunde Student, monatelang
als Marsdenzimmer im
eifrigeren Hause gefesselt, liest
dieser Sesschenim. Doch dieser

Und hier, in der Vaterstadt,
festigt sich endgültig die Zielstellung
der Natur Goethes, die ihm
selbst ganz weiteres Leben

Überall, wohin ich schau,
Blau und grün und grün und blau!
Mastenhöhe Tannen rauschen

Kasachstan!
Du Land der steilen Höhen!
Kasachstan!
Du Land der stillen Seen!

Überall, wohin ich schau,
Blau und grün und grün und blau!
Saatengrüne Weizenfelder

Nora PFEFFER

Blau und grün und grün und blau

Überblaut und übersont.
Robetupfte Steppen blühen:
Tulpen, Tulpen ohne Zahl!

Kasachstan!
Du Land der steilen Höhen!
Kasachstan!
Du Land der stillen Seen!

Überall, wohin ich schau,
Blau und grün und grün und blau!

Friedlich grasen fette Herden
An den Hängen der Dshailau...
Heimaterde, Heimaterde,
Überall, wohin ich schau!

Kasachstan!
Du Land der steilen Höhen!
Kasachstan!
Du Land der stillen Seen.

Tokasch BERDIJAROW

Die Biene und die Fliege

Zur Biene sprach die Fliege: „Du bist immer
zu mir so wortkarg, daß es mich bekümmert.“

„Du drängst dich ungebeten in die Küchen,
bemüht, dort alle Teller auszurücken.“

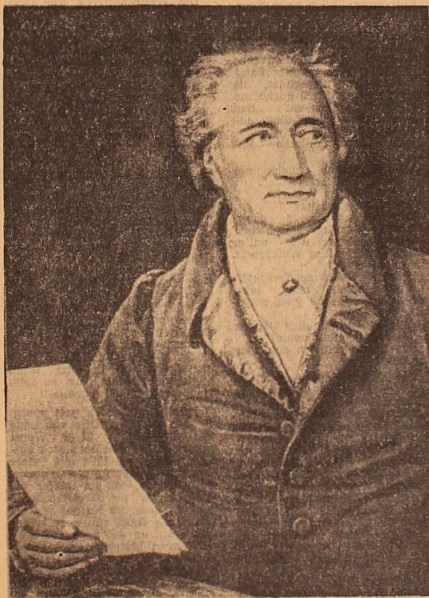
Darauf die Fliege: „Danke für die Ehre!
Ich seh du flunkerst, statt mich zu belehren...“

Ich sollte mühevoll in die Kelche kriechen?!
Da flieg ich lieber dennoch in die Küchen!“

Vom Felde bringt die Biene reiche Beute,
die Fliege regt sich kaum, liegt auf der Seite.
Die Biene ruft ihr zu: „Was muß ich sehn!

Die Diebin schweigt, ihr wird der Atem knapp,
von klebrigem Papier ist sie entpuppt...
Geschäftig summend, steigt die Biene auf

Nachdichtung: H. Henke



in der Umgebung der Stadt umher,
um der Natur nahe zu sein, ihren

in Weimar, wo der Doktor des
Rechts sein Praktikum machen
soll, erwartet ihn ein neuer

Jedoch noch lange wird diese
Leidenschaft sein Herz verzehren
und vielleicht auch deshalb, um

Was ist das nun eigentlich für
ein Mensch? fragen sich seine
Freunde und Feinde, nahe und

Und wieder tritt er, in der engen
Mansarde, die seine Kindheit
hinter sich schreibt, seinen unsterblichen

Oder dieser vielleicht, von dem
bekannt ist, daß er Hilfsbedürftige
unterstützte, unbedenklich jedem

mist Lavater beschrieb dieses
Bild Goethes folgendermaßen:
„Sein Verstand ist immer von einem

Der beschränkte Umfang dieses
Betragts erlaubt es uns nicht,
ausführlicher auf alle Herzennungen

Man muß sich den Ständesdinkel
jener Epoche vergegenwärtigen,
um zu begreifen, was das bedeutet;

nach über Jahresfrist auch noch
das langersehnte, vorerst noch
unverständliche Lallen des eigenen

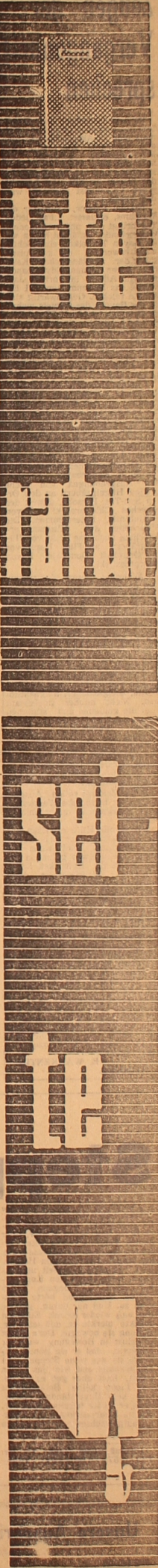
Fast drei Jahrzehnte lang war
Christiane der gute Hausgeist im
Wohnsitz Goethes am Frauenplan,
der bescheidene Schutzgeist des

Am ersten Sonntag nach der
Schlacht bei Jena, im neunzehnten
Jahr ihrer freien Ehe führt Johann

Im Gelste besuche ich in diesen
Tagen wieder das bekannte
zweistöckige Haus am Frauenplan,

Mit zweihundrdreißig Jahren
wird er gedehlt, vermeidet es aber
noch ein ganzes Jahr, das adelige

Voller Ehrfurcht steht ich an der
Schwelle des so kleinen Sterezimmers





Zeugen der Vergangenheit sprechen

Im Arbeitszimmer des Direktors des Gebietes... die noch aus der Vorkollektivzeit stammen und von Meisterhand...

Nikolaj Petrow, Direktor des Museums, erklärte: „Fast jeden Tag bringt man uns verschiedene Gegenstände...“

Einmalige Exponate sind für die Abteilung Archäologie... In den Sommermonaten des vorigen und dieses Jahres...

„Während dieser Ausgrabungen entdeckte man eine große Menge an Goldschmuck...“

„Wertvolle Hilfe erwiesen uns die Schulkinder...“

„Wir haben uns in die zehn Gallufgaben...“

E. WARKENTIN Aktyubinsk



Der beste Sportler im Rayon

Edmund GÜNTHER

NEUE STREICHE DES GUMS BONIFATIUS

IN DENNE letzte Jahre habe ich... mein Gum Bonifatius... als Gallswecker... zugerufen...“

„Soo is'r Herbst vrgange...“

„Ich hun so den Vourzug...“

„Soo gut wie ni...“

„Obzwar ich noch in...“

„Ich hun so in die zehn...“

„Soo gewiß, wie ich...“

„Soo is'r Herbst vrgange...“

„Endlich war's soweit...“

„Ja, ja, ich bin im...“

„Vun dort is'r...“

„Wie'n Fisch im...“

„Das haubt, dabte...“

„Was'aas? Du-u? Mit...“

„Unterst dich nicht...“

„Langsam ging Jewgeni...“

„Nein, nein!...“

„Über der Stadt brach...“

„Wie die Zuschauer...“

„Wie die Zuschauer...“

„Die Wettrennstrecke...“

„Soo gewiß, wie ich...“

„Das haubt, dabte...“

„Was'aas? Du-u? Mit...“

„Unterst dich nicht...“

„Langsam ging Jewgeni...“

„Nein, nein!...“

„Über der Stadt brach...“

„Ein neuer Tag hatte...“

Der Jachtklub in Gurjew ist der jüngste in Kasachstan... Seit seiner Gründung sind etwas mehr als drei Monate vergangen...“

UNSER BILD: Jachtsportler beim Training. Foto: KasTAg

Wetse am Wochenende Zankapfel Zypern

Schon seit Jahrhunderten ist es umstritten, dies Stöckchen Inselung im Mittelmeer...“

Assyre, herrichten hier, Ägypter, Perser, die Römer auch die Araber nach...“

Stützpunkte bauten hier NATO-Strategen selbstherrlich und auf ewig lange Frist...“

Es gilt als weltweit vorgeschoben Posten...“

Hier putschten unlängst griechische Obristen...“

Zweihunderttausend Flüchtlinge verließen...“

Die Not ist groß — und diese ist geboten...“

Rudi RIFF

FERNSEHEN FÜR UNSERE ZEILINGRADER UND KOKTSCHETAUER LESER

12.20 — ZF. Nachrichten. 12.30 — Fernschießübung...

Montag 26. August 18.30 — Zölinograd. Sendeprogramm...

Mittwoch 28. August 12.20 — ZF. Nachrichten...

Rudolf Justus Nach einer schweren und langwierigen Krankheit verstarb der Konstrukteur des Turgaier Gebietskomitees...

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Stetp Pengras

„Weißt du...“, plötzlich hatte er den unüberwindlichen Drang, ihr zu erzählen...“

„Weißt du...“, plötzlich hatte er den unüberwindlichen Drang...“

„Unterst dich nicht...“, schrie Kudrjaschow...

„Langsam ging Jewgeni auf den Tisch...“

„Ein neuer Tag hatte begonnen...“